

Prof. Dr. Maria Böhmer MdB

Neujahrsempfang

am 29.01.2010 in Frankenthal

I. Begrüßung

Ich freue mich, Sie zu meinem Neujahrsempfang 2010 begrüßen zu können, auch im Namen meiner 3 Kreisvorsitzenden:

- Sonja Schönherr, Kreisvorsitzende CDU Frankenthal,
- Ernst Merkel, Kreisvorsitzender CDU Ludwigshafen,
- Manfred Gräf, Kreisvorsitzenden der CDU Rhein-Pfalz-Kreis

Das Jahr 2010 ist gerade einmal 29 Tage jung. Und so möchte ich Ihnen allen ein gesundes und frohes Jahr wünschen.

Ich bin erneut überwältigt von der großen Gästeschar heute Abend - fast 500 sind nach Frankenthal gekommen. Das bedeutet, dass leider nicht jeder von Ihnen einen Sitzplatz bekommen konnte. Da etliche stehen müssen, bitte ich um Verständnis, dass ich nur einige wenige Gäste namentlich begrüße. Ich schlage auch vor, dass Sie erst am Ende der Begrüßung applaudieren.

Ich begrüße Christian Baldauf, den CDU-Landesvorsitzenden und Vorsitzenden der CDU-Landtagsfraktion. Lieber Christian, heute Abend wirst Du zum Abschluss zu uns sprechen.

Ich begrüße meinen Landtagskollegen Josef Keller.

Ich begrüße den Vorsitzenden des Bezirkstags der Pfalz, Oberbürgermeister Theo Wieder. Lieber Theo, ich freue mich, dass wir in diesem Jahr wieder in Frankenthal zu Gast sind und dass Du nach dem Auftritt der Sternsinger ein Grußwort sprechen wirst.

Mein besonders herzliches Willkommen gilt Oberbürgermeisterin Dr. Eva Lohse.

Ich begrüße die Bürgermeister Martin Hebich, Frankenthal, Peter Christ, Böhl-Iggelheim, Werner Baumann, Maxdorf, Ortsbürgermeister Bernd Fey, Dannstadt-Schauernheim, Thomas Wey, Beindersheim, Erich Eisenbarth, Lamsheim. Lieber Erich Eisenbarth, Sie werden bei den nächsten Bürgermeisterwahlen aus Altersgründen nicht mehr antreten. Schon heute möchte ich Ihnen für alles, was Sie für die Gemeinde Lamsheim und die Region erreicht haben, herzlich Danke sagen. Heute Abend haben Sie den CDU-Kandidaten Herbert Knoll nominiert.

Weiter begrüße ich die Beigeordneten Frau Prof. Dr. Cornelia Reifenberg, Ludwigshafen, Michael Elster, Rhein-Pfalz-Kreis, Günter Lätsch, Frankenthal, und unseren Bezirkstagsabgeordneten Manfred Schwarz.

Mein herzlicher Gruß gilt dem Fraktionsvorsitzenden Hans-Walter Zöllner, Kreistag des Rhein-Pfalz-Kreises und allen Ortsvorsteherinnen und Ortsvorstehern:

Rita Augustin-Funck, Maudach, Dieter Heintz, Oggersheim, Christoph Heller, Mitte, Prof. Carlo Saxl, Friesenheim.

Für die katholische und evangelische Kirche begrüße ich Dekanin Sieglinde Ganz-Walther, Frankenthal, und Diakon Andreas Stellmann, Beindersheim.

Sehr herzlich willkommen heiße ich die neu gewählten Mitglieder der Integrationsbeiräte und begrüße stellvertretend die Vorsitzende von Frankenthal, Frau Eda Sahin.

Ich freue mich sehr, dass heute zahlreiche Gäste gekommen sind aus Wirtschaft und Verwaltung, Arbeitsagentur und beruflicher Weiterbildung, Verbände, Vereine, Migranten und deren Organisationen sowie der Presse. Ich empfinde es als Zeichen großer Wertschätzung – Danke für Ihr Kommen!

Nun komme ich zu einer ganz besonderen Begrüßung:

Ich bin auch in diesem Jahr der Tradition treu geblieben und habe einen Gastredner gewonnen, der nicht aus der Politik kommt.

Ich begrüße den Direktor des Instituts der Deutschen Wirtschaft Köln, Herrn Prof. Dr. Michael Hüther.

Sehr geehrter Herr Hüther, ich freue mich, dass Sie sofort zugesagt haben und heute Abend über das Thema sprechen werden, das uns seit über einem Jahr umtreibt: Die Überwindung der Wirtschaftskrise vor allem aber wie gelingt es, die Weichen für ein nachhaltiges Wachstum zu stellen.

Wir kennen uns aus vielen Begegnungen. Aber kürzlich habe ich eine neue Seite von Ihnen entdeckt. In einem Interview bei ntv wurden Sie gefragt, warum Sie Geschichte und Wirtschaft studiert haben.

Ihre Antwort: Sie hätten sich damit zwei Perspektiven erworben. Die eine sei es, aus der Zeit heraus zu erklären, die andere, systematisch zu denken. Dank der Geschichtsperspektive seien Sie in ökonomischen Fragen viel entspannter und nicht so aufgeregt, wenn Dinge passieren. Das hat mir gefallen!

Und ebenso hat mir Ihr ordnungspolitischer Einspruch im Handelsblatt vor einer Woche gefallen. Angesichts des Dauerbrenners „Konsolidierung gegen Steuersenkung“ fordern Sie „Kreativität, um Wachstum zu stärken.“ Nun hoffe ich, dass ich alle genügend neugierig gemacht habe auf einen entspannten und zugleich spannenden Vortrag.

Sehr geehrte Damen und Herren, bevor die Sternsinger kommen und danach die Bühne unserem Oberbürgermeister Theo Wieder und Herrn Professor Hüther gehört, möchte ich noch einige Worte zu dem vergangenen Jahr und dem neuen Jahr sagen.

II. 2009 das Superwahljahr

2009 war das Superwahljahr. 15 Wahlen insgesamt! Viele von Ihnen waren unermüdlich im Einsatz, gerade hier bei uns im Wahlkreis: Europawahl, OB-Wahl, Landratswahl, Bürgermeisterwahlen, Kommunalwahl, Kreistagswahl und Bundestagswahl.

Sie haben sich dafür eingesetzt, dass die CDU mit überzeugenden Ergebnissen

aus den Wahlen hervorging. Die Anstrengungen waren von Erfolg gekrönt.

- Dr. Angela Merkel ist die alte und die neue Bundeskanzlerin.
- Wir haben die große Koalition abgeschüttelt und mit unserem Wunschpartner eine bürgerliche Koalition gebildet / eine christlich- liberale Koalition erreicht.
- Dr. Eva Lohse ist unsere alte und neue Oberbürgermeisterin in Ludwigshafen.
- Clemens Körner wurde zum neuen Landrat des Rhein-Pfalz-Kreises gewählt.
- Wir stellen zahlreiche Bürgermeister und Ortsvorsteher in den Stadtteilen und Gemeinden.
- Bei den Bundestagswahlen haben wir die Mehrheit der Erst- und Zweitstimmen errungen.

Am Abend des 27. September war ich zunächst sprachlos. Das gebe ich gerne zu! Das passiert auch mal einer Politikerin. Erstmals in dem neu zugeschnittenen Wahlkreis das Direktmandat zu erringen, war mein Ziel. Wir haben es mit vereinten Kräften geschafft!

Nochmals herzlichen Dank für Ihren Einsatz und Ihre großartige Unterstützung!

III. Die neue Legislaturperiode

Zeit zum Ausruhen blieb nicht, denn die Koalitionsverhandlungen begannen direkt nach der Wahl, und ich war als Verhandlungsführerin für Familie, Integration und Kultur mitten drin.

- Familien zu stärken war mein Ziel, ein erster wichtiger Schritt ist mit der Erhöhung der Steuerfreibeträge und des Kindergeldes im Wachstumsbeschleunigungsgesetz erreicht worden.
- Erstmals haben wir ein eigenes Kapitel „Integration fördern und fordern“. Das ist der Leitgedanke, um mehr Verbindlichkeit in der Integrationspolitik zu erreichen.
- Wir schaffen das Instrument der Integrationsverträge für Neuzuwanderer.

Die Bundeskanzlerin hat mir erneut ihr Vertrauen ausgesprochen, dafür bin ich ihr sehr dankbar. Ich bin weiterhin im Amt der Staatsministerin und werde mich mit neuem Tatendrang der Aufgabe der Integration widmen. Und ich verspreche: Ich lasse nicht locker, schon gar nicht hier im Wahlkreis!

Ich möchte Ihnen anhand einiger Zahlen verdeutlichen, wie wichtig Integrationspolitik ist. Das Statistische Bundesamt hat in der vergangenen Woche den Mikrozensus veröffentlicht.

Danach hatten im Jahr 2008 insgesamt 15,6 Millionen der 82,1 Millionen Einwohner einen Migrationshintergrund. Das entspricht einem Anteil von 19 Prozent. Im Vergleich zu 2007 ist die Zahl der Migranten in Deutschland um 0,3 Prozent gestiegen.

Diese Zahlen belegen, dass Integration eine Schicksalsfrage für unser Land ist. Denn während die Gesamtbevölkerung in Deutschland abnimmt, steigt die Zahl der Menschen aus Zuwandererfamilien. Zugleich ist die Gruppe der Migranten auch deutlich jünger als der Schnitt der deutschen Bevölkerung. Deutschland wird also vielfältiger.

Das gilt gerade für uns hier in der Region. Das ZEIT-Magazin veröffentlichte kürzlich eine interessante Karte über den Anteil ausländischer Bürgerinnen und Bürger in deutschen Großstädten. Ludwigshafen liegt mit einem Anteil 20,2 % mit Stuttgart, München und Mannheim an der Spitze!

Wir müssen diese Vielfalt als Chance begreifen und noch viel mehr nutzen. Wenn wir das nicht tun, fehlen uns künftig Fachkräfte für die Industrie und den wichtigen Mittelstand. Ich kämpfe schon lange für die Anerkennung von im Ausland erworbenen Abschlüssen. Dazu hat das Bundeskabinett im Dezember Eckpunkte verabschiedet. Noch in diesem Jahr soll eine gesetzliche Regelung auf den Weg gebracht werden.

Das Direktmandat empfinde ich als große Verpflichtung. Deshalb habe ich mein Bürgerbüro weiter ausgebaut. Wann immer Ihnen etwas unter den Nägeln brennt oder Sie eine Anregung haben – sprechen Sie mich direkt an oder wenden sich an mein Bürgerbüro.

Integration, Bildung und Forschung, Arbeitsplätze und wirtschaftliche Entwicklung – das sind die wichtigsten Themen der nächsten vier Jahre. Ich werde Projekte vorantreiben, für die ich mich schon lange einsetze. Dazu gehört zum Beispiel die Sanierung der Hochstraße Nord in Ludwigshafen. Dazu gehört der Lärmschutz an Bahnstrecken und Straßen. Als Beispiel für alle möchte ich die Belastung der Anwohner an der Bahnstrecke in Limburgerhof und am Kombi-Verkehrs-Terminal in Ludwigshafen nennen. Dazu gehört auch der Ausbau der Infrastruktur. Ich denke da stellvertretend an den Bau der Westumgehung in Böhl-Iggelheim, der jetzt konkrete Formen annimmt.

IV. 2010 ist das Jahr vor der Landtagswahl

Lassen Sie mich noch einen kurzen Blick auf die Landespolitik werfen. Die Ergebnisse der Kommunal- und Bundestagswahl zeigen, dass wir hier gut aufgestellt sind. Das ist wichtig für die Landtagswahl 2011.

Lieber Christian, Du hast uns alle überrascht. Du verzichtest darauf, als Spitzenkandidat gegen Kurt Beck anzutreten. Du wirst als Landesvorsitzender einen guten Wahlkampf führen, da bin ich mir sicher. Du hast meine volle Unterstützung.

Julia Klöckner kenne ich schon lange. Wir haben vieles in der Frauen Union und im Bundestag gemeinsam auf den Weg gebracht. Ich bin mir sicher, dass wir es mit ihr und unserem Landesvorsitzenden schaffen können, als CDU die Regierung zu stellen und das Ministerpräsidentenamt in Rheinland-Pfalz wieder zurückzugewinnen! Denn wo die CDU regiert, geht es den Menschen besser.

Wir erwarten Julia Klöckner am Montag beim Kreisparteitag in Frankenthal. Sie wird auch zur Regionalkonferenz am 01. März nach Frankenthal kommen. Ich selbst bin an diesem Tag leider in Bremen und werde nicht dabei sein können.

Für 2011 gilt: Wir können es! Wenn wir zusammenhalten, schaffen wir's!

V. Schluss / Haiti

Meine sehr geehrten Damen und Herren, zu diesem Neujahrsempfang habe ich das erste Mal Sternsinger eingeladen. Die Idee ist spontan entstanden, als ich am vergangenen Samstag beim Neujahrsempfang in Beindersheim war. Frau Wippel, Sie haben als Vorsitzende des Pfarrgemeinderats die Gruppe betreut und sofort zugesagt, heute Abend zu kommen. Herzlichen Dank dafür.

Die Sternsinger sammeln in diesem Jahr für die Opfer des verheerenden Erdbebens in Haiti. Das Land ist in seiner Geschichte gleich mehrfach zerstört worden. Haiti hatte nie eine Chance, sich politisch, ökonomisch und sozial zu entwickeln. Der Staat, das Gemeinwesen, die ganze Nation müssen von Grund auf neu gebildet werden. Das ist nur möglich mit der nachhaltigen Unterstützung der Weltgemeinschaft.

Auch mich hat diese Katastrophe auf schlimme Weise getroffen. Vor wenigen Tagen habe ich erfahren, dass mein ehemaliger Mitarbeiter Jan Olaf Hausotter bei dem Erdbeben umkam. Er war als UN-Diplomat in Haiti und starb in den Trümmern des Gebäudes der Vereinten Nationen.

Die Bergung der Menschen, der Wiederaufbau und die medizinische Versorgung sind nur möglich dank des Einsatzes vieler Menschen. Ein Dank gebührt dem THW, dem deutschen Roten Kreuz und vielen Hilfsorganisationen. Die Einsatzbereitschaft und das technische Können des THW kennen wir auch von der Arbeit des THW in Frankenthal.

Bitte helfen Sie mit, dass die Sternsinger einen großen Betrag für die Arbeit vor Ort in Haiti zusammen bekommen.

Ich danke Ihnen!